

# *Kommunalpolitik intern*

**Die CDU-Landtagsfraktion informiert**



Die Landtagsfraktion

**CDU**

## **EINLEITUNG**



Karl-Josef Laumann  
Vorsitzender der  
CDU-Landtagsfraktion



Peter Biesenbach  
Stellvertretender  
Vorsitzender  
der CDU-Landtagsfraktion



André Kuper  
Kommunalpolitischer  
Sprecher der CDU-  
Landtagsfraktion

Die CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen und der Arbeitskreis Kommunalpolitik der CDU-Landtagsfraktion informieren regelmäßig über aktuelle, kommunalrelevante Themen. Dieses Papier richtet sich als Arbeitshilfe, Ideenbörse und Informationsschrift an alle kommunalpolitisch Aktiven in der CDU: Fraktionsvorsitzende, Rats- und Kreistagsmitglieder, sachkundige Bürger.

Heute möchten wir Sie über die Einzelheiten zum geplanten Kommunal-Soli informieren. Nachdem das Innenministerium noch in der Sommerpause die Modellrechnung zum Kommunal-Soli veröffentlichte, tourt der Innenminister nun durch die betroffenen Regionen. Dabei versucht er seine „Straffraktion“ für solide wirtschaftende Kommunen zu verteidigen. Wir haben die Aussagen des Innenministers zum Kommunal-Soli einem Fakten-Check unterzogen.

## **Informationen zum „KOMMUNAL-SOLI“**

Der Kommunal-Soli wird als jährliche Umlage mit der Laufzeit ab dem Jahr 2014 bis zum Jahr 2020 in Höhe von 182 Millionen Euro zur Teil-Finanzierung des Stärkungspaktes erhoben. Insgesamt werden über den Kommunal-Soli in den 7 Jahren mehr als 1,2 Milliarden Euro von „nachhaltig abundanten Kommunen“ abgeschöpft. Zahlungspflichtig sollen dabei die Gemeinden sein, die im aktuellen GFG – GFG 2014 – abundant sind und zudem in mindestens zwei der vier vorhergehenden GFG – mindestens zweimal im Zeitraum der GFG 2010 bis 2013 – abundant waren. Mögliche Stärkungspaktkommunen sollen vom Kreis der Zahler ausgeschlossen sein.

### **Kommunal-Soli**

- Jährlich 181,6 Millionen Euro
- Laufzeit ab dem Jahr 2014 bis zum Jahr 2020
- Zahler sind sog. „nachhaltig abundante Kommunen“
  - Im jeweiligen GFG abundant
  - Zusätzlich: in 2 der letzten 4 GFG ebenfalls abundant
- Abschöpfung überschießender Finanzkraft bis max. 50%
- 60 Kommunen sollen, laut Modellrechnung des MIK, im Jahr 2014 Kommunal-Soli leisten
- Rot-grünes Kabinett will am Dienstag, 10. September 2013, Gesetzentwurf beschließen
- Einbringung des Gesetzentwurfs vermutlich im September-Plenum
- 60 betroffene Bürgermeister und Oberbürgermeister haben, laut Presseberichten, einstimmig beschlossen, dass Verfassungsklage gegen das Gesetz eingereicht wird
- Insgesamt werden über den Kommunal-Soli in den 7 Jahren mehr als 1,2 Milliarden Euro abgeschöpft. Mögliche Stärkungspaktkommunen sollen vom Kreis der Zahler ausgeschlossen sein.

+

## **Thesen zum Kommunal-Soli**

### **Kommunal-Soli – Gefahr für die kommunale Selbstverwaltung**

- **Der Kommunal-Soli ist ein fatales Signal an die kommunale Familie, dass sich Leistung nicht mehr lohnt.**
- **Die tatsächliche, reale Finanzsituation der Kommunen vor Ort spielt keine Rolle bei der Berechnung des Soli.**
- **Der Kommunal-Soli schadet durch die Berechnungsmethodik dem Standortwettbewerb, setzt Fehlanreize und unterläuft die kommunale Gestaltungsfreiheit.**
- **Einige wenige „gesunde“ Kommunen dürfen nicht für die Versäumnisse von Land und von einigen Kommunen herhalten müssen – Solidarität darf nicht überstrapaziert werden!**
- **Der Kommunal-Soli setzt das falsche Signal: Wer spart und konsolidierte, soll zukünftig kräftig für andere mitbezahlen.**
- **Der Stärkungspakt bleibt wirkungslos!**

## Faktencheck zum Kommunal-Soli

### I. „Zur Solidaritätsumlage werden nur besonders finanzstarke Kommunen herangezogen“

**Falsch:** Abundanz hat nichts mit der realen Finanzkraft und Haushaltsstärke der Kommune vor Ort zu tun. Durch die Verwendung der Abundanz und der Zahlen des GFG werden fiktive Steuerkraftzahlen für die Bestimmung der Kommunen und der Höhe der Umlage für den Kommunal-Soli errechnet. Ein abstraktes Zahlenmodell ist aber keine Basis für die reale Belastung der 60 betroffenen Städte und Gemeinden - es bleibt völlig außen vor, wie hoch eine Stadt real verschuldet und wie die tatsächliche aktuelle Haushaltslage vor Ort ist.

**„Die tatsächliche, reale Finanzsituation der Kommunen vor Ort spielt keine Rolle bei der Berechnung des Soli.“**

Von den 60 Zahler-Kommunen befinden sich 2 selbst im Nothaushalt, 16 Kommunen in der Haushaltssicherung. Nur 7 Kommunen haben einen tatsächlich ausgeglichenen Haushalt (Hilden, Monheim, Wiehl, Odenthal, Gronau, Harsewinkel, Plettenberg). Nur 1 der 60 Kommunen ist schuldenfrei – Langenfeld.

Haushaltsstatus	
<b>Nothaushaltskommunen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grevenbroich</li> <li>• Roetgen</li> </ul>
<b>Haushaltssicherungskommunen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haan</li> <li>• Wermelskirchen</li> <li>• Inden</li> <li>• Bad Honnef</li> <li>• Ennepetal</li> <li>• Wetter</li> <li>• Olsberg</li> <li>• Meinerzhagen</li> <li>• Neuenrade</li> <li>• Drolshagen</li> <li>• Kirchhundem</li> <li>• Erndtebrück</li> <li>• Hilchenbach</li> <li>• Neunkirchen</li> <li>• Wilnsdorf</li> <li>• Erwitte</li> </ul>

<b>Gesamtverschuldung der 60 Soli-Zahler-Kommunen: rund 2,8 Mrd. Euro</b>	
<b>Pro-Kopf-Verschuldung der Kommunal Soli-Zahler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuss: 3.481,50 Euro/EW</li> <li>• Wilnsdorf: 3.409,45 Euro/EW</li> <li>• Ennepetal: 3.049,88 Euro/EW</li> <li>• Olsberg: 3.037,13 Euro/EW</li> <li>• Burbach: 2.952,26 Euro/EW</li> </ul>
<b>Vergleich zum Stärkungspakt Stufe II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bottrop: 2.803,02 Euro/EW</li> <li>• Leverkusen: 2.388,28 Euro/EW</li> <li>• Halver: 1.952,03 Euro/EW</li> <li>• Nörvenich: 1.585,44 Euro/EW</li> <li>• Löhne: 2.492,88 Euro/EW</li> </ul>

**II. „Die Kriterien für den Kommunal-Soli sind objektiv und transparent!“**

**Falsch:** Transparenz und Planungssicherheit für die Kommunen fehlen, wenn jedes Jahr neu bestimmt wird, wie viele Kommunen den Soli zu leisten haben und in welcher Höhe Steuerkraftüberschüsse abgeführt werden müssen. Dies hat nicht die Kommune allein in der Hand, sondern liegt an der Ausgestaltung des GFG, der Wirtschafts- und Finanzlage.

Die Berechnung des Kommunal-Soli ist auch nicht objektiv, denn für die Höhe der Umlage wird auf die fiktiven Bedarfe und die fiktive Steuerkraft nach dem GFG abgestellt. Es werden reale Belastungen aus fiktiver Berechnungen erzielt.

Was für das Gesamtsystem des GFG derzeit auf dem Prüfstand steht und bei der Verteilung der Gelder innerhalb der Kommunalen Familie noch tragbar ist, gilt nicht für eine konkrete Zahlungsverbelastung durch den Kommunal-Soli!

- Wer wie viel zahlt wird nicht am tatsächlichen Gewerbesteueraufkommen, sondern an einem fiktiven Durchschnittssatz bemessen. Je mehr man den Durchschnitt unterbietet, desto mehr zahlt man drauf.

***Das Land tut faktisch so, als hätten Städte mit niedrigen Hebesätzen mehr Einnahmen, als sie tatsächlich haben!***

Von den 60 Soli-Zahlern haben 30 Kommunen z.B. bei der Gewerbesteuer niedrigere Hebesätze, als nach dem zur Berechnung verwendeten fiktiven Hebesatz von 412. Diesen 30 Kommunen wird allein bei der Gewerbesteuer eine Steuerkraft zugerechnet, die sie tatsächlich nicht haben. Bei der Berechnung der Umlage wird jede Stadt so gestellt, als ob sie den gesetzlich bestimmten fiktiven Hebesatz (aktuell 412 Punkte) angewandt hat.

**Beispiele der „Steuereinnahmen – Veredelung“ :**

a) <b>Verl</b> – 340 - Hebesatzpunkte- Soli-Zahlungen 2014 :	<u>7.644.033,00 €</u>
Ist-Gewerbesteueraufkommen in Referenzperiode:	43.191.541 Euro
Fiktive Steuerkraft aus Gewerbesteuer:	<u>52.337.954 Euro</u>
<b>Zusätzliche fiktive Einnahmen :</b>	<b>9.146.443 Euro</b>
b) <b>Straelen</b> – 335 Hebesatzpunkte – Soli-Zahlung 2014 :	<u>7.983.955,00 €</u>
Ist-Gewerbesteueraufkommen in Referenzperiode:	34.742.428 Euro
Fiktive Steuerkraft aus Gewerbesteuer:	<u>42.728.001 Euro</u>
<b>Zusätzliche fiktive Einnahmen :</b>	<b>7.985.573 Euro</b>
c) <b>Monheim</b> – 300 Hebesatzpunkte – Soli-Zahlung 2014:	<u>46.489.289,00 €</u>
Ist-Gewerbesteueraufkommen in Referenzperiode:	163.853.109 Euro
Fiktive Steuerkraft aus Gewerbesteuer:	<u>225.024.936 Euro</u>
<b>Zusätzliche fiktive Einnahmen :</b>	<b>61.171.827 Euro</b>

Die Bestimmung der Hebesätze für die Kommunalsteuern ist ein wesentliches Element der kommunalen Selbstverwaltung. Durch die Nivellierung der Hebesätze durch die Berechnungsweise des Kommunal-Soli wird die kommunale Selbstverwaltung ausgehebelt. Kommunen haben per Gesetz die Möglichkeit des Hebesatzwettbewerbs, dies darf nicht durch den Kommunal-Soli konterkariert werden. Denn NRW konkurriert mit anderen Bundesländern mit geringeren Hebesätzen.

**III. „Finanzschwache Kommunen haben nicht schlechter gewirtschaftet, sondern schlechtere Rahmenbedingungen!“**

**Falsch:** Neben objektiv unterschiedlichen Strukturen und Sozialproblemen gibt es immer einen kommunalen Entscheidungsspielraum – nicht jeder Erfolg ist vom Himmel gefallen, nicht jede Misere nur Schicksal. Dies zeigt sich auch schon an der räumlichen Nähe von Stärkungspakt- und Kommunal-Soli-Kommunen. Dies zeigen auch die Beispiele von Kommunen, wie z.B. Monheim, die sich durch kommunale Entscheidungen zur Schuldenfreiheit gearbeitet haben (**Monheim war 2010 selbst noch Nothaushaltskommune!**)

- Empfängerkommunen haben selbst verzichtbare Kosten in Millionenhöhe (Steag-Deal, Ökostrom, Messe-Umbauten, Fußballstadien, „Fair Trade Towns“)
- ⇒ Schiefelage der Stärkungspaktkommunen zum Teil auch hausgemacht

- Solidarität braucht zwingend die Einsicht der Zahlenden, aber solange die Nehmerkommunen noch selbst das „Tafelsilber“ auf der hohen Kante haben, Beteiligungen an der Steag prüfen und Messen, Museen und Stadien bauen, ist dies für Kommunal-Soli-Zahler nicht zu vermitteln.

#### IV. „Solidarität der Kommunen muss sich am Kommunal-Soli zeigen“

**Falsch:** Solidarität muss nicht erst durch den Kommunal-Soli eingeführt werden. Die eingeforderte Solidarität ist heute bereits Fakt und wird durch den Kommunal-Soli überstrapaziert!

Solidarität zeigt sich heute bereits dadurch, dass abundante Kommunen mit starker Steuerkraft keinerlei Schlüsselzuweisungen des Landes erhalten und somit die Schlüsselmasse des GFG für die übrigen Kommunen größer bleibt.

Insbesondere bei den 59 kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist es falsch weitere Solidarität einzufordern. Denn vergessen wird, dass bereits über die Gewerbesteuerumlage, die Kreisumlage und die Landschaftsverbandsumlage die betroffenen Kommunen aus den Steuerkraftüberschüssen gezahlt werden.

Die Kommunal-Soli-Zahler haben somit nach Zahlungen der Kreisumlage und der Landschaftsverbandsumlage noch zusätzlich den Soli zu zahlen, ohne dass dieser bei den Leistungen an den Kreis und den Landschaftsverband relevant wäre. Im Rahmen der Kreisumlage werden steuerstarke Kommunen bereits höher belastet. Dies sorgt dafür, dass der Anteil steuerschwacher Kommunen an der Kreisumlage sinkt.

#### V. „Wir verteilen die Last gerecht auf möglichst viele Schultern“

**Falsch:** Der Kommunal-Soli nimmt den Kommunen jegliche Anreize durch solides Wirtschaften und Hebesatzpolitik, die eigene Wirtschaftslage positiv zu beeinflussen und Steuerpotentiale zu schöpfen.

Die Pro-Kopf-Belastung mit dem Kommunal-Soli zeigt die ungleiche Belastung.

#### **Top 5 nach Pro-Kopf-Belastung im Jahr 2014:**

Monheim	46.489.289,00 €	40.205	=>	1.156,31 €
Straelen	7.983.955,00 €	15.578	=>	512,51 €
Burbach	6.179.443,00 €	14.453	=>	427,55 €
Verl	7.644.033,00 €	24.892	=>	307,09 €
Halle (Westf.)	5.159.246,00 €	21.228	=>	243,04 €



## **VI. Auch andere Bundesländer erheben Abundanzumlagen, in NRW aber befristet:**

Richtig ist, dass in 8 anderen Bundesländern auch Finanzausgleichsumlagen erhoben werden, und zwar unbefristet.

**Aber** dort sind die Umlagen anders ausgestaltet. So kann man sie erstens in manchen Ländern mit der Kreisumlage verrechnen. Und zweitens ist der Nivellierungshebesatz in anderen Ländern deutlich niedriger als in NRW. In den betroffenen Bundesländern werden maximal 20 – 32 Prozent der überschießenden Steuerkraft über die Umlage eingezogen, in NRW können bis zu 50 Prozent eingezogen werden. Zudem haben die Bundesländer feste Quoten der Abschöpfung festgelegt, und sind nicht so schwammig wie in NRW. Hier entscheidet sich jedes Jahr aufs Neue wie viele Kommunen den Soli zu zahlen haben und in welcher Höhe der Beitrag zu leisten ist. Dabei hängt der Beitrag nicht von der Kommune selbst ab, sondern von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den Entscheidungen im GFG. Daher ist kaum Planungssicherheit gegeben, wenn keine Kommune absehen kann, wie viel sie an das Land zahlen muss. In 7 der 8 Bundesländer fließen die Mittel in die Finanzausgleichssumme und nicht in das Konsolidierungspaket!

Außerdem verwenden alle anderen Bundesländer wesentlich geringere fiktive Hebesätze, nach denen sich die Steuerkraft der Kommunen bemisst.

Beispiele für fiktive Hebesätze:

- Thüringen 300 Punkte, Hessen 310 Punkte, Baden-Württemberg 290 Punkte, Bayern 300 Punkte, Rheinland-Pfalz 353 Punkte, Brandenburg, MV, Dachsen, Sachsen-Anhalt und Saarland bestimmen den fiktiven Hebesatz nach einem bestimmten Prozentsatz des gewogenen Landesdurchschnitts.

## **VII. „Am Ende werden alle Kommunen vom Stärkungspakt profitieren“**

**Falsch:** Der Kommunal-Soli ist eine offene Bestrafung für solide Finanzen der Kommunen und hat nichts mit Solidarität zu tun. Er dient lediglich als fatales Signal an die kommunale Familie, dass sich fiskalische Selbstkritik und Leistung nicht lohnen. Der Kommunal-Soli ist unverantwortlich gegenüber solide wirtschaftenden Kommunen, die dies ausschließlich als Strafe für solides wirtschaften und langjährige und erfolgreiche Haushaltsdisziplin erleben.

Die Folge wird sein, dass es nicht allen besser gehen wird, sondern dass es allen Kommunen schlechter gehen wird. Denn lediglich 7 Kommunen haben einen tatsächlich ausgeglichenen Haushalt (ohne Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage): Hilden, Monheim, Wiehl, Odenthal, Gronau, Harsewinkel, Plettenberg.

### **VIII. „Entlastungen der Soli-Zahler durch Einigung bei den Einheitslasten“**

**Falsch:** Eine Verrechnung der Rückzahlungen der Einheitslasten mit den Belastungen aus dem „Kommunal-Soli“ ist unseriös und entbehrt jeglichen logischen Zusammenhang.

#### **„Das sind völlig unterschiedliche paar Schuhe“**

Zu berücksichtigen ist bei den vom Innenministerium genannten Zahlen, dass die kreisangehörigen Kommunen noch über eine Sonderumlage an die Kreise und Landschaftsverbände einen beträchtlichen Anteil zu leisten haben. Die neue Abrechnung der Einheitslasten mit Be- und Entlastungen für die Kommunen mussten vor dem Verfassungsgerichtshof erstritten werden und sind keine Wohltat der Landesregierung. Der Verfassungsgerichtshof NRW hat den Kommunen einen Anspruch auf diese Zahlungen gegeben, die eine Rückerstattung zu viel gezahlter Kosten für die Einheitslasten des Landes sind. Eine Gegenrechnung nun mit Zahlungen für den Stärkungspakt soll lediglich der Landesregierung als Argumentationshilfe dienen, ist sachlich aber unredlich; auch weil es eine einmalige Rückzahlung ist, die Belastungen aus dem Soli aber weiter andauern wird.

### **IX. „Stärkungspakt wirkt“**

**Falsch:** Der Stärkungspakt wirkt nicht. Die Stärkungspaktempfänger bekommen bereits seit 2011 die Mittel. Die Kassenkredite aller Kommunen in NRW sind trotzdem deutlich gestiegen, im letzten Jahr 2012 um +7,1 % und allein im ersten Quartal 2013 nochmals um weitere + 6 % oder 1,5 Mrd. auf nunmehr traurige 25 Mrd. Euro. Allein bei den Stärkungspaktempfängerkommunen stiegen die Kassenkredite in 2012 um weitere 630 Mio. auf rd. 15 Mrd. Euro. Zudem werden mehr als ein Viertel aller Sparbemühungen über Steuererhöhungen erwirtschaftet – laut GPA in Höhe von rund 1,25 Mrd. Euro. Stärkungspakt bewirkt an erster Stelle Steuererhöhungen und führt damit im Bundesvergleich zu unattraktiveren Städten in NRW.

### Kommunal-Soli 2014 (nach Zahlungen pro Einwohner)

Körperschaft	Abundanzumlage	Einwohnerzahl (Stand 31.12.2012)	Kommunal-Soli je Einwohner
Monheim am Rhein, Stadt	46.489.289,00 €	40.205	1.156,31 €
Straelen, Stadt	7.983.955,00 €	15.578,00	512,51 €
Burbach	6.179.443,00 €	14.453	427,55 €
Verl, Stadt	7.644.033,00 €	24.892	307,09 €
Halle (Westf.), Stadt	5.159.246,00 €	21.228	243,04 €
Ense	2.529.491,00 €	12.255	206,40 €
Schalksmühle	2.184.943,00 €	10.665	204,87 €
Alpen	2.071.232,00 €	12.629	164,01 €
Erndtebrück	1.185.444,00 €	7.242	163,69 €
Hilchenbach, Stadt	2.304.882,00 €	15.189	151,75 €
Attendorn, Stadt	3.520.129,00 €	24.399	144,27 €
Rödinghausen	1.354.513,00 €	9.723	139,31 €
Harsewinkel, Stadt	3.321.238,00 €	23.862	139,19 €
Wiehl, Stadt	3.469.189,00 €	25.266	137,31 €
Kreuztal, Stadt	3.729.629,00 €	30.827	120,99 €
Plettenberg, Stadt	3.008.936,00 €	25.968	115,87 €
Langenfeld (Rhld.), Stadt	5.999.067,00 €	56.993	105,26 €
Ratingen, Stadt	8.509.266,00 €	86.821	98,01 €
Herzebrock-Clarholz	1.540.337,00 €	15.875	97,03 €
Haan, Stadt	2.838.158,00 €	29.848	95,09 €
Ennepetal, Stadt	2.721.477,00 €	29.931	90,93 €
Steinhagen	1.762.411,00 €	20.197	87,26 €
Hilden, Stadt	4.386.248,00 €	54.736	80,13 €
Espelkamp, Stadt	1.813.170,00 €	24.592	73,73 €
Altenberge	714.634,00 €	10.041	71,17 €
Erwitte, Stadt	998.731,00 €	15.679	63,70 €
Heek	479.008,00 €	8.459	56,63 €
Olsberg, Stadt	713.631,00 €	14.786	48,26 €

Everswinkel	440.397,00 €	9.326	47,22 €
Düsseldorf, kreisfreie Stadt	26.981.179,00 €	593.682	45,45 €
Schloß Holte-Stukenbrock, Stadt	1.168.687,00 €	26.329	44,39 €
Meerbusch, Stadt	2.336.754,00 €	54.592	42,80 €
Neunkirchen	559.174,00 €	13.724	40,74 €
Roetgen	333.757,00 €	8.231	40,55 €
Frechen, Stadt	1.945.105,00 €	50.607	38,44 €
Drolshagen, Stadt	430.283,00 €	11.787	36,50 €
Gronau (Westf.), Stadt	1.545.045,00 €	45.590	33,89 €
Wilnsdorf	656.856,00 €	20.249	32,44 €
Oelde, Stadt	883.714,00 €	28.983	30,49 €
Meckenheim, Stadt	650.783,00 €	23.574	27,61 €
Neuenrade, Stadt	306.501,00 €	12.011	25,52 €
Langenberg	203.439,00 €	8.113	25,08 €
Wenden	481.392,00 €	19.572	24,60 €
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	1.143.313,00 €	46.858	24,40 €
Grevenbroich, Stadt	1.390.465,00 €	61.530	22,60 €
Wetter (Ruhr), Stadt	610.459,00 €	27.725	22,02 €
Odenthal	280.196,00 €	14.764	18,98 €
Willich, Stadt	922.419,00 €	50.663	18,21 €
Rietberg, Stadt	508.035,00 €	28.583	17,77 €
Sendenhorst, Stadt	170.113,00 €	12.853	13,24 €
Wermelskirchen, Stadt	436.738,00 €	34.679	12,59 €
Neuss, Stadt	1.602.081,00 €	151.486	10,58 €
Meinerzhagen, Stadt	211.806,00 €	20.814	10,18 €
Kirchhudem	120.801,00 €	11.938	10,12 €
Kirchlengern	148.774,00 €	16.040	9,28 €
Bad Honnef, Stadt	228.157,00 €	24.832	9,19 €
Kempen, Stadt	199.388,00 €	34.825	5,73 €
Wachtendonk	34.241,00 €	7.884	4,34 €
Blomberg, Stadt	31.672,00 €	15.509	2,04 €
Inden	4.544,00 €	6.922	0,66 €
<b>Gesamt</b>	<b>181.577.998,00 €</b>	<b>2.176.614</b>	<b>83,42223196</b>

Quelle: 1. Modellrechnung des MIK; Zenus 2011- Fortschreibung, 31.12.2012

### Kommunal-Soli 2014 (Verschuldungssituation)

Körperschaft	Abundanzumlage	Einwohnerzahl (Stand 31.12.2012)	Soli je Einwohner	Verschuldung insgesamt	Verschuldung je Einwohner
Neuss, Stadt	1.602.081,00 €	151.486	10,58 €	527.399.000,00 €	3.481,50 €
Wilnsdorf	656.856,00 €	20.249	32,44 €	69.038.000,00 €	3.409,45 €
Ennepetal, Stadt	2.721.477,00 €	29.931	90,93 €	91.286.000,00 €	3.049,88 €
Olsberg, Stadt	713.631,00 €	14.786	48,26 €	44.907.000,00 €	3.037,13 €
Burbach	6.179.443,00 €	14.453	427,55 €	42.669.000,00 €	2.952,26 €
Bad Honnef, Stadt	228.157,00 €	24.832	9,19 €	71.303.000,00 €	2.871,42 €
Erndtebrück	1.185.444,00 €	7.242	163,69 €	20.573.000,00 €	2.840,79 €
Wetter (Ruhr), Stadt	610.459,00 €	27.725	22,02 €	69.945.000,00 €	2.522,81 €
Meinerzhagen, Stadt	211.806,00 €	20.814	10,18 €	46.250.000,00 €	2.222,06 €
Meerbusch, Stadt	2.336.754,00 €	54.592	42,80 €	120.842.000,00 €	2.213,55 €
Inden	4.544,00 €	6.922	0,66 €	15.054.000,00 €	2.174,80 €
Kreuztal, Stadt	3.729.629,00 €	30.827	120,99 €	65.586.000,00 €	2.127,55 €
Drolshagen, Stadt	430.283,00 €	11.787	36,50 €	24.650.000,00 €	2.091,29 €
Wermelskirchen, Stadt	436.738,00 €	34.679	12,59 €	72.102.000,00 €	2.079,13 €
Kirchlengern	148.774,00 €	16.040	9,28 €	32.930.000,00 €	2.052,99 €
Gronau (Westf.), Stadt	1.545.045,00 €	45.590	33,89 €	92.802.000,00 €	2.035,58 €
Blomberg, Stadt	31.672,00 €	15.509	2,04 €	29.343.000,00 €	1.892,00 €
Rödinghausen	1.354.513,00 €	9.723	139,31 €	18.273.000,00 €	1.879,36 €
Neunkirchen	559.174,00 €	13.724	40,74 €	24.956.000,00 €	1.818,42 €
Grevenbroich, Stadt	1.390.465,00 €	61.530	22,60 €	109.253.000,00 €	1.775,61 €
Meckenheim, Stadt	650.783,00 €	23.574	27,61 €	38.746.000,00 €	1.643,59 €
Wiehl, Stadt	3.469.189,00 €	25.266	137,31 €	38.638.000,00 €	1.529,25 €
Hilchenbach, Stadt	2.304.882,00 €	15.189	151,75 €	23.203.000,00 €	1.527,62 €
Steinhagen	1.762.411,00 €	20.197	87,26 €	29.165.000,00 €	1.444,03 €
Neuenrade, Stadt	306.501,00 €	12.011	25,52 €	17.269.000,00 €	1.437,77 €
Willich, Stadt	922.419,00 €	50.663	18,21 €	69.342.000,00 €	1.368,69 €
Oelde, Stadt	883.714,00 €	28.983	30,49 €	39.368.000,00 €	1.358,31 €
Ense	2.529.491,00 €	12.255	206,40 €	15.394.000,00 €	1.256,14 €

Quelle: 1. Modellrechnung des GFG zur Solidaritätsumlage; IT.NRW, Schuldenstand der Gemeinden, 31.12.2012

Kempen, Stadt	199.388,00 €	34.825	5,73 €	43.387.000,00 €	1.245,86 €
Erwitte, Stadt	998.731,00 €	15.679	63,70 €	18.813.000,00 €	1.199,89 €
Espelkamp, Stadt	1.813.170,00 €	24.592	73,73 €	27.061.000,00 €	1.100,40 €
Odenthal	280.196,00 €	14.764	18,98 €	16.109.000,00 €	1.091,10 €
Frechen, Stadt	1.945.105,00 €	50.607	38,44 €	54.399.000,00 €	1.074,93 €
Monheim am Rhein, Stadt	46.489.289,00 €	40.205	1.156,31 €	41.770.000,00 €	1.038,93 €
Sendenhorst, Stadt	170.113,00 €	12.853	13,24 €	12.907.000,00 €	1.004,20 €
Ratingen, Stadt	8.509.266,00 €	86.821	98,01 €	86.346.000,00 €	994,53 €
Kirchhundem	120.801,00 €	11.938	10,12 €	11.560.000,00 €	968,34 €
Altenberge	714.634,00 €	10.041	71,17 €	9.034.000,00 €	899,71 €
Roetgen	333.757,00 €	8.231	40,55 €	7.214.000,00 €	876,44 €
Rietberg, Stadt	508.035,00 €	28.583	17,77 €	21.518.000,00 €	752,83 €
Herzebrock-Clarholz	1.540.337,00 €	15.875	97,03 €	11.936.000,00 €	751,87 €
Schalksmühle	2.184.943,00 €	10.665	204,87 €	7.968.000,00 €	747,12 €
Haan, Stadt	2.838.158,00 €	29.848	95,09 €	20.989.000,00 €	703,20 €
Düsseldorf, kreisfreie Stadt	26.981.179,00 €	593.682	45,45 €	411.662.000,00 €	693,40 €
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	1.143.313,00 €	46.858	24,40 €	31.868.000,00 €	680,10 €
Langenberg	203.439,00 €	8.113	25,08 €	5.308.000,00 €	654,26 €
Harsewinkel, Stadt	3.321.238,00 €	23.862	139,19 €	14.882.000,00 €	623,67 €
Alpen	2.071.232,00 €	12.629	164,01 €	7.736.000,00 €	612,56 €
Plettenberg, Stadt	3.008.936,00 €	25.968	115,87 €	14.512.000,00 €	558,84 €
Everswinkel	440.397,00 €	9.326	47,22 €	5.096.000,00 €	546,43 €
Straelen, Stadt	7.983.955,00 €	15.578,00	512,51 €	8.496.000,00 €	545,38 €
Heek	479.008,00 €	8.459	56,63 €	3.412.000,00 €	403,36 €
Attendorn, Stadt	3.520.129,00 €	24.399	144,27 €	8.653.000,00 €	354,65 €
Hilden, Stadt	4.386.248,00 €	54.736	80,13 €	18.258.000,00 €	333,56 €
Halle (Westf.), Stadt	5.159.246,00 €	21.228	243,04 €	5.866.000,00 €	276,33 €
Wenden	481.392,00 €	19.572	24,60 €	2.896.000,00 €	147,97 €
Verl, Stadt	7.644.033,00 €	24.892	307,09 €	1.886.000,00 €	75,77 €
Schloß Holte-Stukenbrock, Stadt	1.168.687,00 €	26.329	44,39 €	1.770.000,00 €	67,23 €
Wachtendonk	34.241,00 €	7.884	4,34 €	368.000,00 €	46,68 €
Langenfeld (Rhld.), Stadt	5.999.067,00 €	56.993	105,26 €	- €	- €
<b>Gesamt</b>	<b>181.577.998,00 €</b>			2.793.966.000,00 €	

Quelle: 1. Modellrechnung des GFG zur Solidaritätsumlage; IT.NRW, Schuldenstand der Gemeinden, 31.12.2012

## Stärkungspakt Stufe II - Verschuldung

Gemeinde	Gesamtverschuldung (31.12.2012)		Verschuldung pro Kopf
Herten	365.802.000,00 €		5.950,32 €
Solingen	916.709.000,00 €		5.734,32 €
Essen	3.247.319.000,00 €		5.668,65 €
Moers	564.314.000,00 €		5.374,78 €
Windeck	103.113.000,00 €		5.091,25 €
Nümbrecht	86.742.000,00 €		5.054,60 €
Velbert	416.995.000,00 €		5.001,39 €
Engelskirchen	98.816.000,00 €		4.959,89 €
Mönchengladbach	1.250.089.000,00 €		4.862,13 €
Gelsenkirchen	1.203.091.000,00 €		4.693,42 €
Herne	744.627.000,00 €		4.545,51 €
recklinghausen	520.407.000,00 €		4.427,86 €
Gummersbach	212.709.000,00 €		4.185,54 €
Monschau	51.029.000,00 €		4.122,89 €
Neunkirchen-Seelscheid	80.594.000,00 €		3.938,32 €
Gladbeck	284.097.000,00 €		3.784,22 €
Bönen	68.964.000,00 €		3.748,45 €
Werdohl	66.678.000,00 €		3.616,53 €
Burscheid	57.389.000,00 €		3.075,34 €
Haltern	113.931.000,00 €		3.030,07 €
Korschenbroich	99.540.000,00 €		2.999,72 €
Bottrop	325.506.000,00 €		2.803,02 €
Marsberg	52.819.000,00 €		2.580,94 €
Löhne	99.778.000,00 €		2.492,88 €
Leverkusen	385.163.000,00 €		2.388,28 €
Halver	32.351.000,00 €		1.952,03 €
Nörvenich	17.321.000,00 €		1.585,44 €

## **INTERNE ANSPRECHPARTNER**

### **Peter Biesenbach**

Stellvertretender Vorsitzender  
der CDU-Landtagsfraktion

Telefon 0211-884-2735  
Telefax 0211-884-3309

[peter.biesenbach@landtag.nrw.de](mailto:peter.biesenbach@landtag.nrw.de)

### **André Kuper**

Kommunalpolitischer Sprecher  
der CDU-Landtagsfraktion

Telefon 0211-884-2124  
Telefax 0211-884-3386

[andre.kuper@landtag.nrw.de](mailto:andre.kuper@landtag.nrw.de)

### **Thimo Hoffmann**

Wissenschaftlicher Referent  
der CDU-Landtagsfraktion  
für Kommunalpolitik

Telefon 0211-884-2127  
Telefax 0211-884-3388

[thimo.hoffmann@landtag.nrw.de](mailto:thimo.hoffmann@landtag.nrw.de)

Alle in dieser Dokumentation veröffentlichten Texte, Grafiken und Übersichten werden auf Wunsch auch in elektronischer Form zu Verfügung gestellt. Beachten Sie bei einer Veröffentlichung bitte das Urheberrecht.